

# DIGITALER MORGEN- IMPULS



Freitag, 27.02.2026:

## Das Nagelkreuzgebet und der Black History Month

Das Nagelkreuzgebet entstand nach der Bombardierung von Coventry im Zweiten Weltkrieg. Inmitten der Trümmer der zerstörten Kathedrale fand der damalige Dompropst drei große Zimmermannsnägel aus dem Dachstuhl. Er ließ sie zu einem Kreuz zusammenfügen als Zeichen dafür, dass aus Zerstörung Versöhnung wachsen kann. Das Nagelkreuz wurde zu einem Symbol für die Entscheidung, nicht mit Hass zu antworten, sondern Wege des Friedens zu suchen. Das Gebet, das damit verbunden ist, bittet um Heilung, Gerechtigkeit und die Kraft, Mauern zu überwinden.

Wenn wir dieses Gebet im Black History Month betrachten, entsteht eine besondere Verbindung. Denn die Geschichte Schwarzer Menschen ist geprägt von Leid, Unterdrückung und Gewalt, aber auch von unglaublicher Widerstandskraft, Hoffnung und dem unerschütterlichen Glauben, dass Gerechtigkeit möglich ist. Das Nagelkreuzgebet lädt uns ein, genau hinzusehen: Wo sind in unserer Welt Wunden, die heilen müssen? Wo braucht es Versöhnung, die nicht billig ist, sondern mutig und wahrhaftig? Und wo ruft Gott uns, an der Seite derer zu stehen, die bis heute von Rassismus betroffen sind?

Photo: Andrew Walker: Coventry's old Cathedral ruins with rainbow.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Coventry#/media/Datei:Coventry\\_Cathedral\\_Ruins\\_with\\_Rainbow.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Coventry#/media/Datei:Coventry_Cathedral_Ruins_with_Rainbow.jpg)  
(CC BY-SA 3.0)

Den Hass, der Menschen von Menschen trennt,  
Volk von Volk, soziale Schicht von sozialer Schicht,  
**Vater, vergib.**

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht  
ihr eigen ist,  
**Vater, vergib.**

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die  
Erde verwüstet,  
**Vater, vergib.**

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen,  
**Vater, vergib.**

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen,  
Heimatlosen und Flüchtlinge,  
**Vater, vergib.**

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt  
und an Leib und Seele missbraucht,  
**Vater, vergib.**

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen  
und nicht auf Gott,  
**Vater, vergib. Amen.**

(Anja Becker, Wilhelm-Löhe-Schule)